

**Jost Benedum**

## **Der Arzt und der Tod**

**Zu einem wenig bekannten Gießener Exlibris**

Franz Riegel (1843–1904), der Erbauer der „Klinik Seltersberg“ und der erste Direktor der 1890 eingeweihten Medizinischen Klinik, an den heute noch ein großer Gedenkstein vor der Medizinischen Klinik und ein Ölporträt in der Medizinischen Klinik erinnern, hat ein bemerkenswertes Exlibris hinterlassen, das wenig bekannt ist. Das von H. Koberstein für Franz Riegel gezeichnete Exlibris ist deshalb von besonderem Reiz, weil es den Familiennamen Riegel in eine sprechende Bildaussage umsetzt. Es sei daher zu seinem 150. Geburtstag bzw. zu seinem 90. Todestag kurz vorgestellt.

Der Arzt RIEGEL hält mit gestrecktem rechten Arm und fester Faust einen mächtigen Tür-RIEGEL verschlossen. Die Linke zieht den wallenden Gewandbausch an den Körper. Im Dunkeln steht draußen vor der Tür der Tod als Gerippe. Beider Blicke kreuzen sich durch die verRIEGELte Tür, die RIEGELS Wappenbildern zieren. Der Tod begehrt mit sprechendem Mund Einlaß und drückt bereits die Türklinke nieder. Doch er wird sich gedulden müssen. Denn drinnen im Hellen ist RIEGEL um seinen Patienten bemüht, der hinter ihm auf dem Krankenlager bei geöffnetem Vorhang sichtbar wird. Vor RIEGEL liegt auf einem Tisch ein aufgeschlagenes Buch. Daneben steht ein Mikroskop. Krankenbett und Studierstube sind damit entsprechend der Zeit als die beiden wichtigsten Arbeitsplätze des akademischen Arztes gezeigt, das Buch und

das Mikroskop als dessen wichtigste Arbeitsinstrumente angegeben. RIEGEL selbst erscheint mit schwarzem Gewand und Hut, weißer Halskrause und weißen Manschetten im Habitus des Arztes des 17. Jahrhunderts. Er gibt sich damit als Träger eines großen und reichen medizinischen Wissens zu erkennen, das zusammen mit seiner eigenen langjährigen ärztlichen Erfahrung im mächtigen Tür-RIEGEL in Erscheinung tritt. Beide, das überlieferte medizinische Wissen und die gewonnene ärztliche Erfahrung, kommen dem Patienten zugute, indem sie den Tod als Bedroher des Lebens abwehren helfen. Doch das Bild ist ohne Zeit, zeitlos, zielt über den Augenblick und das Individuelle auf das Allgemeingültige und Typische ab. Seine Botschaft ist von bleibender Wahrheit, von tiefer Erkenntnis des Unabänderlichen getragen. Denn selbst der Arzt RIEGEL weiß, daß auch er eines Tages seinem Widersacher den Tür-RIEGEL öffnen und ihm das Feld überlassen muß. Dem Tod „den RIEGEL vorzuschieben“, ist selbst RIEGEL nur für eine kurze Zeitspanne vergönnt. So bleibt als Bildaussage die Einsicht, auch als Arzt letztlich selbst unterlegen zu sein und nur für eine kurze Wegstrecke als Therapeut d. h. Diener den Menschen begleiten und vor dem Tod bewahren zu können.

Unter der großen Zahl ärztlicher Exlibris darf das Gießener Exlibris für Franz Riegel für sich einen besonderen Platz beanspruchen.

Jost Benedum

